



via **LOG**  
magazin  
Ausgabe 24 / Okt. 2008

**Aktuelle  
viaLog Projekte**

**Einladung  
zum Logistikforum**

**Nachhaltige Veränderungen  
von Logistikstrukturen**

**Brandschutz  
im Logistikzentrum**



## Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

China stand mit der Olympiade im Zentrum der Öffentlichkeit. Logistiker haben schon lange ein Augenmerk auf das Land: Erst als Billigproduzent, jetzt als Stahlkonsument, zukünftig wird China als europabasierter Wettbewerber die europäischen Märkte noch direkter beeinflussen und verändern.

viaLog gestaltet für und mit seinen Kunden Veränderungsprozesse in der Logistik. Unser Magazin lädt Sie im Sinne einer 5-Minuten-Lektüre zu den folgenden Themen ein:

- ⇒ Aktuelle viaLog Projekte finden Sie auf Seite 3.
- ⇒ Nachhaltige Veränderungen von Logistikstrukturen, wie sie viaLog in der konkreten Zusammenarbeit mit vielen Firmen wahrnimmt, können Sie auf Seite 4 lesen.
- ⇒ Auf Seite 5 laden wir Sie zum Logistikforum am 25. November nach Paderborn ein.
- ⇒ Auf den Seiten 6 und 7 befassen wir uns mit dem Thema "Brandschutz im Logistikzentrum".

Sonnige Herbsttage wünscht Ihnen

*Henning Dörrie*

Geschäftsführender Gesellschafter  
viaLog Logistik Beratung GmbH

**Schauen Sie doch auch auf unsere homepage:  
[www.vialog-logistik.com](http://www.vialog-logistik.com)**

# Aktuelle viaLog Projekte

## **Fußboden-Hersteller: Europäische Distributionsstrategie**

Für einen führenden Hersteller von Fußböden (Laminat / Dielen) erarbeitet viaLog eine europäische Distributionsstrategie. Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen der optimale Zentralisierungsgrad und die Kosten sparende Transportabwicklung.

---

## **Bünting (Lebensmittel): Masterplan / Konzept für Erweiterung**

Die Bünting Handel und Dienstleistung GmbH & Co. KG (BHD), zentraler Dienstleister der Bünting Unternehmensgruppe mit Stammsitz in Leer/Ostfriesland, versorgt über vier Lagerstandorte das Filialnetz der eigenen Vertriebsgesellschaften "familia", "Combi" und "Markant" sowie externe Kunden des Lebensmittel Groß- und Einzelhandels. Die vier Zentrallager mit über 73.000 qm Lagerfläche sind Drehscheiben für über 12.000 Artikel.

viaLog wurde mit der Entwicklung eines Masterplans und der Konzeptfindung für den Ausbau des Standortes nahe Osnabrück beauftragt.

---



## **Ukraine: Automobil-Ersatzteil-Logistik**

Für einen namhaften Distributeur von Ersatzteilen in der Ukraine untersucht viaLog die Themen Distributionsstrategie, Masterplan und Lagerkonzeption.

---

## **Hornschuch (Kunststoff-Oberflächen): Masterplan / Konzept für Erweiterung**

Der führende Folien- und Oberflächenhersteller aus Künzelsau beauftragte viaLog mit der Erarbeitung eines Masterplanes und der Konzeptplanung für eine optimierte Fertigwaren-Logistik.

---



## **PRÄZI-Flachstahl (Maschinenbau): Werksausbau in Tschechien**

Präzi Flachstahl ist Spezialist für standardisierte und individuelle Lösungen im Bereich hochpräziser Flachstähle. viaLog wurde beauftragt, Gebäude, Layout und Materialfluss für ein neues Werk auf der grünen Wiese in Tschechien zu planen.

---



## **Schäferbarthold (Automotive / Ersatzteile): Tuning Zentrallager**

Der Großhändler von Kfz-Teilen und -Zubehör beauftragte viaLog mit der Optimierung des Zentrallagers in Porta Westfalica und der Einführung eines neuen Lagerverwaltungssystems.

---



# Nachhaltige Veränderungen von Logistik-Strukturen

Einmal im Jahr fassen wir Entwicklungen in der Logistik zusammen, so wie wir sie in der konkreten Zusammenarbeit mit vielen Industrie- und Handelsfirmen wahrnehmen. Auf ein Neues!

## **Qualitatives Wachstum der Logistik**

Ging es früher oft um die Themen "Expansion" oder "Tuning", so wird heute das qualitative Wachstum der Logistik gesucht. Inhalt sind hier der eher punktuelle Ausbau der Logistikkapazitäten, die Frage nach dem konkreten Mehrumsatz bei Logistikexpansion, der nächste Schritt nicht ohne Masterplan oder Gesamtstrategie.

Also ein durchaus differenziertes Verständnis von Logistikentwicklung.

## **1, 2, 3 ganz viele Logistik-Dienstleister**

Lieferantentreue nimmt mit zunehmender Wettbewerbsintensität ab. Monopolstellungen von Dienstleistern sind selten. Dies betrifft Transportleistungen, Staplerlieferanten, ... und Logistik-Unternehmensberater: Parallelplanungen und „reviews“ durch einen 2. Planer zeigen genau dies.

## **Hauptsache flexibel**

Für viele Firmen ändert sich so unglaublich viel in so unglaublich kurzer Zeit. Damit ist Flexibilität das oberste Gebot bei der Entwicklung ihrer Logistik. Das heißt konkret für die Logistik:

- ⇒ Die Standorte sind ausbaubar zu halten.
- ⇒ Logistikanlagen dürfen nicht übertechnisiert sein.
- ⇒ Modularität sollte zum Leitgedanken des Technikkonzeptes werden.

## **Dauerbrenner: Zentralisierung**

Es wird weiter zentralisiert, auch wenn sich z.B. durch Zukauf von Firmen in östlichen Ländern neue Logistikaufgaben stellen und dezentrale Systeme entstehen. Ein bisher verkannter Vorteil der zentralen Logistik ist die Möglichkeit, Sortimente sehr stark wachsen zu lassen. Damit kann man weiteren Umsatz generieren. In dezentralen Systemen sind sehr große Sortimente quasi nicht beherrschbar - dispositiv und kostenseitig.

## **Investitions-Vermeidungs-Strategien**

Investitionen in die Logistik stehen in Konkurrenz zu anderen Investitionen, zeigen meist ROIs größer als 3 Jahre und werden, wenn es sich um Logistikzentren handelt, immer größer. Der Trend, die Immobilie nach eigenen Wünschen zu gestalten, dann bauen zu lassen und zu mieten, prägt sich damit immer deutlicher aus.

Auch der Einsatz von Dienstleistern wird hierdurch attraktiver. Außenlager sind oft "unschlagbar preiswert" oder Dienstleister übernehmen in ihren Lagern Logistikaufgaben. Alles das reduziert den Kapitalbedarf beim Betreiber.

### **Große Logistikzentren sind am Anschlag**

Es scheint unvermeidbar, immer größere Logistikzentren zu bauen. Diese werden dann noch erweitert, technisch ergänzt, IT-seitig ständig verändert. Manche dieser Logistikzentren sind "am Anschlag": Die Anlage ist überkomplex, IT-seitige Veränderungen kaum noch beherrschbar und: Die Produktivität ist dabei nicht wirklich auf höchstem Niveau.

**Zu jedem Trend gibt es Gegenbeispiele, auf keine Logistik trifft alles Gesagte zu.**

**Aber: Die o.g. Aspekte sind das, was viaLog bei seinen Kunden regelmäßig wahrnimmt oder konkrete Ziele seines Engagements. Finden Sie sich hier wieder?**

# Einladung zum Logistik-Forum

Am 25. November 2008 findet das TEAM-Logistikforum  
im Heinz-Nixdorf MuseumsForum, Fürstenallee 7 in 33102 Paderborn statt.



Das TEAM-Logistikforum hat sich zur Aufgabe gemacht, Anregungen für die Praxis zu geben. Mit interessanten Vorträgen, einer Fachausstellung und - erstmals in 2008 - mit drei vertiefenden Workshops Trends für die Logistik von morgen aufzuzeigen.

viaLog Geschäftsführer Henning Dörrie wird den Leitvortrag zu dem Thema "Logistiksysteme sind nicht planbar - ein Dilemma und kluge Auswege" halten. Auf der ergänzenden Fachausstellung ist viaLog mit einem Stand vertreten.

Nutzen Sie die Chance zu einem persönlichen Gespräch in entspannter Atmosphäre. Vereinbaren Sie mit uns einen Gesprächstermin oder rufen Sie uns an!

Wir freuen uns Sie in Paderborn begrüßen zu können!

**Rufen Sie uns an und sprechen Sie mit Frau Hogrebe: 05247 93640**

**Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage:**

**[www.vialog-logistik.com](http://www.vialog-logistik.com) oder bei [www.team-logistikforum.de](http://www.team-logistikforum.de)**

# Brandschutz im Logistikzentrum

Neue Bau- und Konstruktionsweisen, z.B. bei Fabrik- und Lagerhallen führen zu einer Konzentration von Menschen und Sachwerten auf engstem Raum. Automatische Feuerlöschanlagen schützen Menschen, Sachwerte und die Umwelt. Sie verhindern, dass ein zu spät bemerkter Entstehungsbrand sich zum Großbrand ausweiten kann.

Bei der Erstellung eines Brandschutzkonzeptes sind eine Vielzahl von Rahmenbedingungen und Auslegungsparametern zu berücksichtigen, um eine wirkungsvolle und wirtschaftliche Brandschutzanlage zu konzipieren.

## **Beispiel: Auslegungsparameter einer Sprinkleranlage**

Neben den individuellen Schutzzielen und den architektonischen Anforderungen des Betreibers sind die folgenden Parameter für die Auslegung einer Sprinkleranlage von großer Bedeutung:

### A. Brandgefahrenklasse

Lagergebäude werden nach unterschiedlichem Brandverhalten des Lagergutes, inkl. Verpackungsmittel und Lagerhilfen, in 5 Gefahrenklassen eingeteilt.

### B. Wasserbeaufschlagung

Mindestmenge Wasser in mm/min, für die eine Sprinkleranlage ausgelegt ist, ermittelt aus der Ausflussrate an einer bestimmten Gruppe von Sprinklern, in l/min, geteilt durch die Schutzfläche in qm.

### C. Schutzfläche pro Sprinkler

Theoretische quadratische Fläche mittig zwischen zwei benachbarten Sprinklern, die mit Löschwasser beaufschlagt wird und als Grundlage der hydraulischen Rohrnetzberechnung dient.

### D. Wirkfläche

Der wesentliche Auslegungsfaktor ist die „Wirkfläche“, für die der gesamte Löschwasservorrat ausgelegt werden muss. Die Wirkflächengröße liegt nach VdS zwischen 150 und 325 qm, abgestimmt auf das jeweilige Brandrisiko.

### E. Betriebszeit

Die Wasserversorgung der Sprinkler ist innerhalb dieser Wirkfläche ausgelegt und sichert Betriebszeiten je nach Risiko von 30, 60 bzw. 90 Minuten.





**In Lager- und Produktionshallen werden im Wesentlichen die folgenden Löschanlagentypen eingesetzt.**

I. Sprinkler-/ Sprühwasser-Löschanlage

Sprinkleranlagen werden am häufigsten in Lager- / Produktionsstätten eingesetzt. Bei Lagerung von Kunststoffen werden dem Löschwasser Schaummittelkonzentrate beigemischt.

Unbegründet ist die Sorge, dass beim Einsatz von Sprinkleranlagen der Wasserschaden unverhältnismäßig hoch sei. Eine Untersuchung von Bränden in sprinklergeschützten Gebäuden hat ergeben, dass in 75% aller Fälle sich nur 1 bis 4 Sprinklerdüsen öffneten.

II. Sprühwasser-Löschanlage

Sprühwasser-Löschanlagen kommen in Bereichen zum Tragen, in denen mit einer sehr raschen Brandausbreitung zu rechnen ist. Hierbei werden komplette Sektionen gleichzeitig geflutet.

III. Feinsprüh-Sprinkleranlage

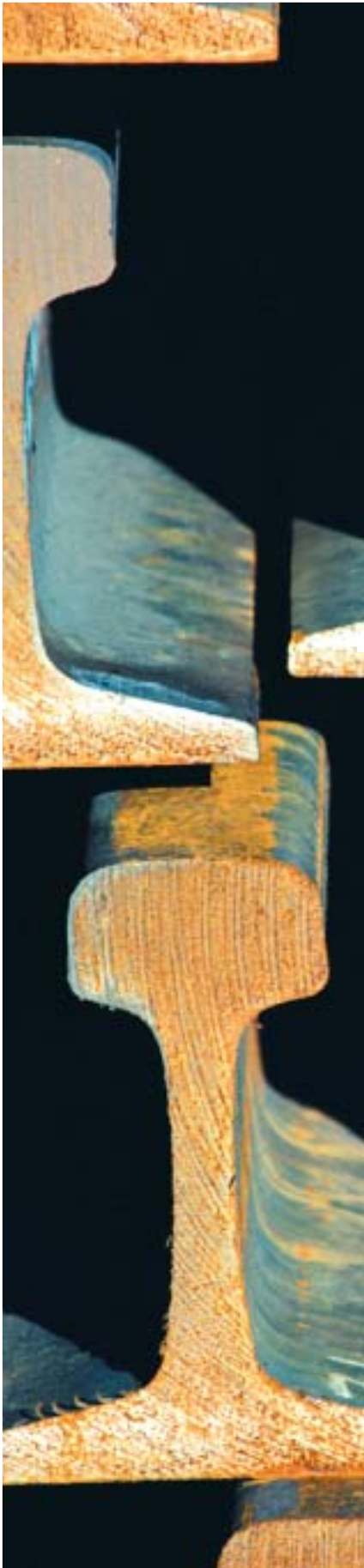
Eine Minimierung von Löschwasserschäden kann durch den Einsatz einer Feinsprüh-Sprinkleranlage erzielt werden. Diese kommt bei gleichem Ergebnis mit bis zu 85% weniger Löschwasser aus. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Wasserbevorratung und die Aggregate in der Zentrale wesentlich kompakter ausgeführt werden können.

IV. Inertgas-Löschanlage

Ganz ohne Löschwasser kommen Brandschutzanlagen aus, die den Sauerstoffgehalt im Gebäude von 21% auf 13% dauerhaft reduzieren. Die „Permanent-Inertisierung“ wird in personenlosen Lagern mit Gefahrgut eingesetzt. Für Wartungsarbeiten können die Gebäude bis zu 2 Stunden ohne Atemschutz betreten werden. Darüber hinaus gibt es Speziallösungen mit gasförmigen Löschmitteln (Kohlendioxid) für z.B. EDV-Räume.

**Fazit: In zahlreichen Produktions- / Lagergebäuden werden besondere Anforderungen an den Brandschutz gestellt. Neben den gesetzlichen Anforderungen sind die Vorgaben vom VdS und dem jeweiligen Versicherer in die Planung mit einzubeziehen. Um eine technisch/wirtschaftlich optimale Lösung zu erhalten, sollte der Brandschutz schon in den ersten Planungsschritten Berücksichtigung finden.**





via **LOG**

viaLog Logistik Beratung GmbH  
 Rudolf-Diesel-Strasse 30  
 33428 Harsewinkel  
 Fon: 05247 / 93640  
 info@vialog-logistik.com  
 www.vialog-logistik.com

viaLog GmbH München  
 Adi-Maislinger-Strasse 9  
 81373 München  
 Fon: 089 / 45991550  
 info@vialog-logistik.com  
 www.vialog-logistik.com